Das Berner Wochenprogramm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 41

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 42 16.-23. Okt. 1937

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissemente

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche". — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes — Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche", Bollwerk 15, Bern

Für Jeden etwas im

KURSAAL

Konzert — Dancing — Boule-Spiel

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:
Humphrey Bogart, Ann Sheridan, Helen Flint in
Die schwarze Legion
Die sensationellsten Enthüllungen aus dem amerikanischen Geheimbund «Ku Klux Klan».

Berner Heimatschutztheater
Theatersaal Schänzli

Eröffnung der Spielzeit: Donnerstag den 21. Oktober 1937, punkt 20 Uhr.
Theater im Dorf
berndeutsches Lustspiel in vier Aufzügen von *Emil Balmer*. Spieldauer ca. drei Stunden.
Wiederholungen: Dienstag den 26. Okt
Freitag den 29. Okt.
Vorverkauf der Billette in den Buchhandlungen Francke und Scherz.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle
Täglich nachmittags und abends Konzerte *des Orchesters Guy Marrocco* mit dem Sänger *Gianni Brivio.*

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis 3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmittags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal findet am Samstag den 16. Oktober ein grosses volkstümliches Konzert statt. Mitwirkend sind der Männerchor Nordquartier, die Berner Kavallerie-Bereiter-Musik, der Jodlerklub Berna und Amelia Riolfi, Jodlerin aus Zürich.

* * *

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 18. Okt. Volksvorstellung Kartell: „Viel Lärm um nichts", Lustspiel in 5 Akten, von Shakespeare. *Dienstag, 19. Okt.,* Ab. 4: „Samson und Dalila", Oper in 3 Akten, von Saint-Saens. *Mittwoch, 20. Okt.,* Ab. 4, zum ersten Mal: „Kleines Bezirksgericht", Heiteres Volksstück in 3 Akten, von Otto Bielen. — *Donnerstag, 21. Okt.,* Volksvorstellung Arbeiterunion: „Samson und Dalila. *Freitag, 22. Okt.,* Ab. 4: „Kleines Bezirksgericht". *Samstag, 23. Okt.,* nachmittags 14.30 Uhr, Gastspiel der Heidi-Bühne, Bern, zum ersten Mal: „Theresli", nach Elisabeth Müller, von Josef Berger. Abends 20 Uhr, Gastspiel Edw. Stirling, Marg. Vaugham ans The English Players: „The Millionairess", The Latest play by Bernard Shaw. *Sonntag, 24. Okt.,* nachm. 14.30 Uhr, 7. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugl. öffentl.: „Samson und Dalila". Abends 20 Uhr zum ersten Mal: „Der Teufelsreiter", Operette in drei Akten, von Kalman.

* * *

Die bequemen **Strub- Vasano- und Prothos-Schuhe**
Gebrüder Georges Bern Marktgasse 42

Verein für deutsche Sprache, Bern.
Freitag den 22. Oktober 1937, abends 8 Uhr im „Daheim", Zeughausgasse 31, 2. Stock: Vortrag von Herrn Prof. O. von Greyerz, Bern: „Sprachliche Betrachtungen über die Reden Jesu". Gäste willkommen.

* * *

Berner Kulturfilm-Gemeinde.
Der grosse Forscher Knud Rasmussen ist tot! Sein letztes Vermächtnis an uns ist sein herrlicher Film: *„Palos Brautfahrt",* einer der besten Kultur- und Naturfilme, die jemals hergestellt wurden. Alle Aufnahmen sind in der freien Natur Grönlands gedreht — Das unendliche, ewige Meer singt seine gewaltige Melodie, aufgepeitscht vom heulenden Sturm. Die Wogen brechen sich an wildromantischen Küsten. — Die Eskimos selbst spielen uns ihr Leben vor. — Dieser Film gelangt nächsten *Sonntag den 17. Oktober,* im Rahmen des Winterprogramms der Berner Kulturfilm-Gemeinde, vormittags 10.45 Uhr, im Splendid-Palace zur Aufführung.

* * *

Töchterklub der Freundinnen junger Mädchen
Töchtern aller Berufsarten teilen wir mit, dass unser *Töchterklub Spitalgasse 26, Bern,* seine Tore wieder weit geöffnet hat und vom 1. Oktober an, ausser an Montagen täglich von 14—22 Uhr regen Besuch erwartet.

Jedes junge Mädchen ist freundlich eingeladen, seine Freizeit im Klub zu verbringen. Unsere liebe Klubmutter freut sich, recht Vielen dienen zu dürfen mit gutem Rat und freundlichem Zuspruch und — nachmittags mit einer Tasse Tee. Zur Weiterbildung werden einige Kurse durchgeführt in Deutsch, Französisch, Englisch, Nähen und Stricken. Nähmaschine, Klavier, Schreibtisch, Bibliothek stehen zur Verfügung.

Junge Mädchen, benützt die im Klub gebotene Gelegenheit, Eure Freizeit zur Weiterbildung anzuwenden und Euch fröhlicher Geselligkeit zu erfreuen. Gütigen Gebern möchten wir bei dieser Gelegenheit in Erinnerung rufen, dass wir sehr dankbar sind für Stühle, Läufer, Stehlampen, Bücher und Gesangbücher und auch Bargaben, Postcheck III 5750.

Die Freundinnen junger Mädchen.

Kunstmuseum Bern.
Vom 17. Oktober bis 14. November, Ausstellung über: *„Oesterreichische Griffelkunst des XIX. und XX. Jahrhundert."*

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Leichte Kost.

Der Inhalt der Komödie *„Schnäderiball"* sei im Telegrammstil wie folgt skizziert: Karli, ein romantisch angehauchter, netter, etwas leichtsinniger Kerl, liebt das hübsche, elternlose, mit irdischen Gütern reich gesegnete Marti. Alice, ein gerissenes Ding, hat den originellen Karli ebenfalls lieb und lässt eine wohleingefädelte Intrige los, um den Mann Ihrer Wahl vor ihr Herzenswägelchen zu spannen. Das „klassische" Dreieckproblem mit seinen seelischen Verworrenheiten stände somit zur Diskussion — wenn nicht eine vierte Persönlichkeit in die Lösung der geometrischen Aufgabe hineinspielen würde. Samuel nämlich, zu unbeholfen um in diesem kecken Spiel grosszügig den gordischen Knoten mit der Schärfe des Geistes durchzuhauen, fühlt sich zu Alice hingezogen und umwirbt mit den denkbar unbedenklichsten Mitteln den Gegenstand seiner Sehnsucht. Und siehe da! Ganz nach bewährtem Muster endet die Verleumdungskampagne in einer bittern Niederlage, und das Intrigantenpaar gratuliert mit saurem Lächeln den in Liebe vereinigten Karli und Marti — und der Onkel aus Afrika (wie nett, dass er einmal nicht nach Amerika beheimatet ist!), der in sprühender Laune und mit witzigen Einfällen gespickt, den „deus ex machina' mimte, kehrt glücklich und zufrieden zu seinen trompetenden Elefanten und knurrenden Löwen zurück — —

Während sich diese „Kumeedi us dr bessere Gsellschaft" nur um einige wenige Personen drehte, wird in dem heitern Hörspiel aus dem Studio Limmatathens *„Susi erobert Zürich",* eine ganze Stadt in Mitleidenschaft gezogen. In angenehme Mitleidenschaft!

Susi Müller, ein keckes, forsches Persönchen, hat bei der Firma Mondres eine Offerte eingereicht. Sie wird bestimmt dort angestellt werden, denn sie ist jung und hübsch. Sie ist fest davon überzeugt, dass man bei Mondres

nur auf ihr Bewerbungsschreiben gewartet hat. Susis Optimismus bewährt sich. Zufällig lernt sie irgendwo den Personalchef von Mondres kennen — zufällig verliebt sich der gestrenge Herr in sie — zufällig ist Frl. Müller im Geschäft anwesend eben in dem Moment, wie der Liftboy wegen eines zufälligen Zwischenfalls hinausfliegt — — Susi wird als Liftmamsell sofort angestellt und in eine prächtige Uniform — Grün und Gold! — gesteckt, und schon fährt sie mit dem Aufzug rauf und runter und wieder rauf und wieder runter. Susi hat eine poetische Ader — sie ruft die Etagen und Waren in gebundener Form aus — — und ganz Zürich drängt zu Mondres, will bei Mondres Lift fahren, kauft bei Mondres. Susi ist eine Attraktion, eine grüngoldene Leimrute! Und weil der Personalchef zufällig etwas von Musik versteht, komponiert er einen Susi-Schlager — und ganz Zürich ist verrückt. Jedermann singt und spielt das Lied von der kleinen Liftmamsell mit goldenem Haar — auf Klavieren, Violinen, Trompeten und Drehorgeln ertönt die süsse Melodie. Kinder und Greise, Männer und Frauen, auf der Strasse, im Geschäft — überall brüllt, lacht, summt, pfeift und seufzt man leis oder hell den Schlager von der kleinen Liftmamsell. Ueberall? Nein, bei der Konkurrenzfirma Schwager & Co. soll es jemand probieren, das Liedchen auch nur zu flüstern! Der Seniorchef von Schwager & Co. fährt aus der Haut, denn alles läuft zu Mondres, weil dort was ganz besondres! Und ganz genau wie am „Schnäderiball", versucht man's mit einer Intrige. Susi wird schlecht gemacht, sie wird fristlos entlassen — und nun taucht (man ist versucht zu sagen: postwendend) der Schutzengel in Gestalt des biedern Zürihegels Nägeli auf. Er renkt die Sache wieder ein — und — — Unnötig zu sagen, dass Liftmamsellchen und Personalchef ein glückliches Paar werden —

Beide Spielchen, „Schnäderiball" und „Susi": harmlos amüsant — sehr harmlos, sehr amüsant. Sie ähneln sich beide in hohem Masse, haben lustige Einfälle zu zeigen, der Schluss ist selbstredend „happy end" — nur in einem Punkte sind sie nicht kongruent: „Schnäderiball" lief am Sonntag in Basel und „Susi" am Montag in Zürich.

Doch, doch, Bern hatte auch seine Radiosensation!! *„Bunter Samstagabend"!* Ebenfalls harmlose Sache. Balalaika-Orchester in schmukkem Kostüm spielt rassige und wehmütige Melodien — chorale ticinese singt ein Lied, in dem natürlich das Wort „amore" einigemale vorkommt — Fritz Bigler und Ernst Brügger erzählen ältere und älteste Witze — es wird gejodelt und gehandörgelet. Die Szene „Im Tram" ist eine köstliche Angelegenheit, eine fröhliche Auseinandersetzung zwischen urchigen Bernern, spleenigen Anglosachsen, schneidigen Berlinern, zwischen Soldaten, Zivilisten, Kindern, Metzgern, Patriziern und andern Leuten.

Das Publikum, das den im Rahmen der Radioausstellung im Bürgerhaus gebotenen Darbietungen folgt, macht beifallsfreudig mit, und am Lautsprecher sitzen und lauschen vergnügt tausend Hörer und erleben einen netten, abwechslungsreichen Unterhaltungsabend.

Und weil alles Dritte sich auch Vieret, geniessen wir weiter leichte Kost und folgen elegant wippend, uns verneigend und wiegend dem Ausflug in die Tanzkunst aus alter und neuer Zeit — — Streng und feierlich mutet der antike Tanz an, lieblich ist der Rhythmus des Menuetts aus der leichtfertigen Rokokozeit. Beim irischen Tanz wirbeln die Beine chaotisch durcheinander, die Tarantella hört sich eher an wie ein wimmernder Jammertanz oder eine unharmonische Dudelsacksinfonie. Die norwegische Tanzweise rettet uns aus der Tarantellaenttäuschung in einen russischen Tonwirbel hinüber, der, wie so viel Russisches als überaus problematische Angelegenheit zu bewerten ist.

Im Zyklus „Schweizer. Trutzgestalten der neueren Geschichte" lernten wir die Gestalt des zielbewussten Nidauer Arztes und bernischen Regierungsrates Johann Rudolf Schneider kennen — ein lebendiges, interessantes Zwiegespräch orientierte uns über Diplomaten und den diplomatischen Verkehr von Land zu Land. — Und das rasende Reporter-Dreigestirn Sutter, Sues und Rigazzi versuchte den neuerlichen „moralischen Sieg" unserer Fussballänderelf in Paris so glaubwürdig als nur möglich zu gestalten.

Auf Wiederhören!

Radibum.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 16. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Auf Flügeln des Gesanges. 12.40 Musik um Shakespeare. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Appenzeller-Musik — 14.00 Bücherstunde. 14.20 Appenzeller-Musik 16.00 Volkstümliches Konzert. 17.00 Konzert. 17.30 Sonate op. 36 für Viola und Klavier. 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Sonate in h-moll für Violine und Klavier. 19.20 Der ferne Osten rückt uns näher. Vortrag. 19.55 Im Volkston durch die Schweiz. 21.15 Theater im Dorf. Eine Vereinssitzung mit Pro und Contra. 21.40 Tanzmusik.

Sonntag den 17. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

10.00 Prot. Predigt. 10.45 Zum 100. Todestag v. Joh. Nepomuk Hummel. 11.25 Schweizer Dichterköpfe. 6. Hörfolge. Josef Viktor Widmann. 12.15 Unterhaltungskonz. 12.40 Werke von Hans May. 13.00 Konz. d. Radioorch. 13.25 Unvorhergesehenes. 13.30 Unterhaltungskonzert des Musikvereins Helvetia Grenchen. 14.00 Volksweisen. 14.15 Der Leset in Ins zu Ankers Zeiten, Plauderei. 14.35 Ländlermusik. 17.00 Missa Solemnis (sog. Graner Festmesse). 18.10 Schachfunk. 18.35 Jugendkameradschaftsstunde v. Vetter Hans. 19.00 Neu aufgefundene Kammermusikwerke von Pietro Nardini. 19.25 Von der Kleinkunst grosser Meister in der Klaviermusik. 20.00 Vademeeum. Für unbefangene Liebhaber der Tonkunst. 20.30 Konzert des Radio-Orch. 21.15 Nach em Grümpelschiesse im Hinteränedra. — 22.25 Marschmusik. 22.45 Sport vom Sonntag.

Montag den 18. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Operettenstunde. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Liederkonzert. 17.00 Musikalische Reise ins 18. Jahrhundert. 18.00 Kinderstunde: Kind u. Tier. 18.30 Vortrag. 19.00 Schallplatten. — 19.15 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.25 Zürcher Bilderbogen. 19.55 Der Gerichtssaal spricht zu uns. 20.05 Die Schneider von Schönau. Eine musikalische Hörfolge. 21.15 Send. f. d. Schweizer im Ausland. Wochenrückblick. Vo de Lüt daheim. Schweizer Lieder und Tänze.

Dienstag den 19. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallplatten. 12.40 Unterhaltungskonzert. 16.00 Wie ich verheiratet wurde. Erlebnisse eines Dorfschullehrers. 16.15 Rationelle Obstverwertung im Haushalt. 17.00 Unterhaltungskonz. 18.00 Ländlermusik. 18.20 Huf- und Klauenkrankheiten. Vortrag. 18.45 Unterhaltungskonz. 19.05 Unbekannte Balladen von Karl Löwe. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Kleiner Geschichtskalender. 20.00 Konzert der Stadtmusik Zürich. 20.45 Kennen Sie . . .? 20.50 Herbstliche Prosa und Gedichte. 21.15 Aus der Tonhalle Zürich: II. Abonnementskonzert, ca. 22.00 Zur guten Nacht.

Mittwoch den 20. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Franz. Musik. 12.40 Opernfragmente. 16.00 Frauenstunde: Vorbeugung gegen Erkrankung von Drüsen im Kindesalter. — 16.30 Zyklus Hausmusik für kl. Musikanten. 17.00 Dämonische Gestalten. 17.25 Konzert der Attraktionskapelle Jacowlew. 18.00 Jugendstunde. Die Bubenregierung soll sich bewähren. 18.30 Ländler auf Schallplatten. 18.50 Von Pflanzen u. Tieren. 19.15 Schallpl. 19.30 Wen besuchen wir heute? 19.55 Einführung in die nachfolgende Oper. 20.00 Der Postillon von Lonjumau. Kom. Oper v. Adam. 21.30 Tanzmusik der Kapelle Hajek.

Donnerstag, 21. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Zigeuner spielen auf. 12.40 Fragmente aus Tondichtungen. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Konzert. 18.00 Schallplatten. 18.30 Freundschaft und Geselligkeit. Vortrag. 19.10 Schallpl. 19.20 Eheschliessung und Ehescheidung. 20.00 Konzert des Radio-Orch. 21.00 Oesterreichische Impressionen. 21.35 Werke von Nussio.

Freitag den 22. Oktober. Bern-Basel-Zürich:

12.00 Schallplatten. 12.40 Konzert des Radio-Sextetts. 16.00 Schallpl. 17.00 Schweizer Kammermusik. 17.25 Musik v. Mozart. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter: Die Pflicht des Vormundes. 19.10 Unser Obst unserem Volk. Ein kleiner Hörbericht. 19.35 Heimatlieder. 19.55 Unterhaltungskonzert. 20.20 Gedanken und Deutungen der Zeit. 20.40 Margrit von Siebenthal als Geigerin. 21.10 Konzert des Radio-Orchesters. 21.40 Sämtliche Klaviertrios von Beethoven.

* * *

Die
Wohnkultur
Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich
Zweigniederlassung Bern
Bubenbergplatz 8 – Tel. 28.278
ist eine Bausparkasse, die
Vertrauen
verdient.
Bürgenfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung)
Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.

FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung
ELEKTRIZITÄT AG, Marktgasse 22, Bern

W^we G. WYSS A.G., Schwanengasse 5, Bern

Gegründet 1892

MÖBELTRANSPORTE

TELEPHON 26.326

Nässe und Kälte

auf Treppen, Gängen und besonders in der Küche bekämpft man erfolgreich mit einem soliden

Cocos-Läufer

Reiche Auswahl in modernen Farben und Dessins, in allen gangbaren Breiten von 60 bis 90 cm.

Wir führen nur bestes Schweizerfabrikat zu bekannt vorteilhaften Preisen!

MEYER-MÜLLER CO A.G.

BERN
Bubenbergplatz 10

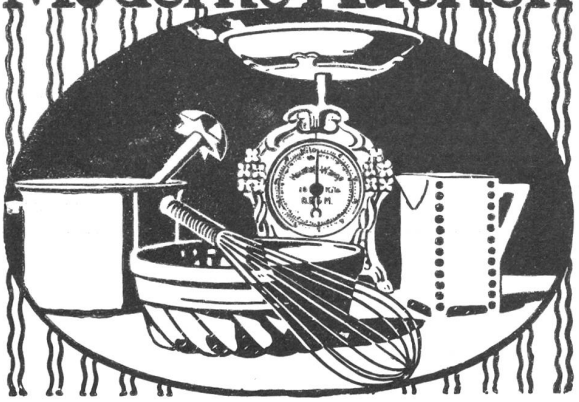
WIR GEWÄHREN

BETRIEBSKREDITE

GEGEN FAUSTPFANDHINTERLAGE ODER BÜRGSCHAFT

GEWERBEKASSE IN BERN

Moderne Küchen



Spezialrabatt auf kompletten Aussteuern

Illustrierter Katalog gratis

Besichtigen Sie unsere Musterküchen

Christen & Cie. A.-G., Bern

28 Marktgasse 28

Gestrickte

Damen-Mäntel, Damen-Röcke
Costumes, Damen-Westen
Damen-Gillovers

vorteilhaft bei

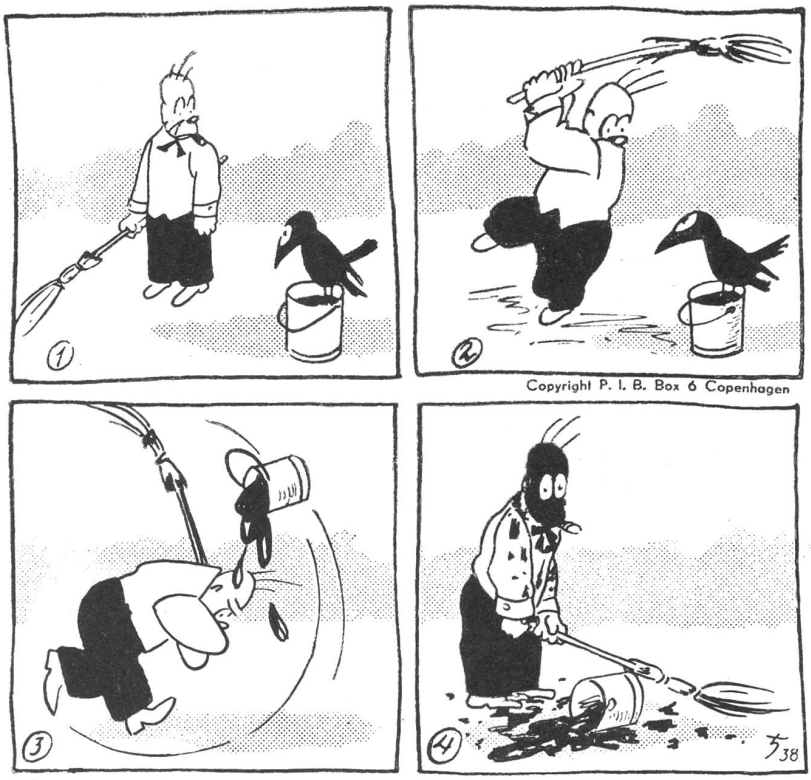
B. Fehlbaum & Cie
Kramgasse 33

5 % Rabattmarken

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen
Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5 % Rabattmarken —

Puppenklinik
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Wir sind dankbar unsern werten Abonnenten, wenn sie uns die Gefälligkeit erweisen, die BERNER WOCHE bei ihren Verwandten, Freunden und Bekannten zum Abonnement zu empfehlen



Adamson und sein Unglücksvogel

Humor

Aus einem Roman:

„Unter leisem Erröten flüsterte die junge Frau: „Zwei Kindern habe ich bereits das Leben geschenkt!“ (Fortsetzung folgt.)

*

„Bevor Sie den Suppenteller wegnehmen, Minna, müssen Sie immer fragen, ob die Herrschaften noch Suppe wollen.“

„Schön, Madame!“

Beim nächsten Essen: „Wünschen Sie noch Suppe?“

„Ja, bitte!“

„Es ist keine mehr da“, sagt Minna.

*

Der Taxameter hält vor dem Gericht.

„Soll ich warten, bis Sie wieder kommen?“ frägt der Chauffeur.

„Wenn Sie Zeit haben, können Sie ja.“

„Wie lange wird es dauern?“

„Na, wenn ich Glück habe, zwei Monate.“

„Was, Herr Doktor, das Pinsle im Hals soll füf Franke choste? Das isch ja gstohle. Vorige Summer han i für zwei Franke mini ganzi Chuchi pinslet!“

Der Hofnarr.

Kurfürst Friedrich von der Pfalz wurde über seinen Hofnarr zornig und sagte: „Peter, heute noch mußt du meinen Hof räumen!“

„Gut“, sagte Peter, „ich werde bei der Schatzkammer anfangen.“

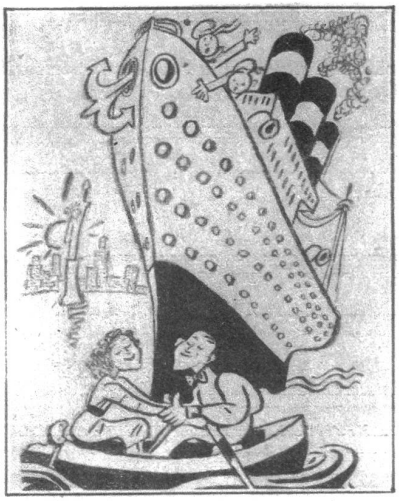
„Stimmt das, daß eine von Ihren Töchtern Gesang studiert und die andere Medizin?“

„Jawohl die eine heult, und die andere heilt!“

Aus der Schule:

„Wendet das Wort ‚ungeachtet‘ in einem Satze an!“ — „Ungeachtet des Automobils leben noch zahlreiche Menschen.“

Everybody's



„Liebling, niemals soll etwas zwischen uns kommen!“

Wie oft geht: „. . . Sie hatten doch wegen Ihrer Villa einen Prozeß . . . wie ist der ausgegangen?“ — „Ach, der Advokat hat nun die Villa!“

„Lilli, würdest du mich auch noch lieben, wenn ich mein Vermögen verloren hätte?“ „Hast du es denn verloren?“ — „Nein!“ „Na also — freilich würde ich dich dann auch noch lieben!“

„Wie geht es dir denn mit deinen neuen Bienenstöcken?“

„Sehr gut! Honig habe ich zwar noch nicht geerntet, aber dafür haben sie schon zweimal meine Schwiegermutter gestochen!“

Rösselsprung

ZER	DAS	NICHT	NEU	GEN	WEG	KEI	ES
DOR	■	RIS	GE	NOCH	EINEN	■	GE
SEN	WAND	NEN	DEM	EN	GAN	IST	NER

Auflösung dieses Rösselsprungs in der nächsten Nummer

Haben Sie den Fahrplan rechtzeitig studiert und Ihren Zug gewählt? Es wird auch diesmal natürlich der Seva-Express sein, wird er doch auch heuer wieder auf den Tag und die Stunde genau — am 12. Nov. 1937, 20 Uhr, und keine Minute später — am Ziel sein. Aber auch in jeder andern Beziehung ist der Seva-Express der absolut günstigste: 58% der Lossumme werden in 26114 Treffern im Werte von Fr. 1,450,000.— ausgeschüttet. Solch hohe Gewinnchancen bietet Seva allein.

Steigen Sie aber rechtzeitig ein — um die Fahrt in's Glück mitmachen zu können! Vergessen Sie nicht, dass alle Lose weit vor der Ziehung ausverkauft sein werden. Wir nähern uns den Tagen, an welchen wir wohl auch diesmal wieder mehr als 70,000 Fr. täglich umsetzen werden.

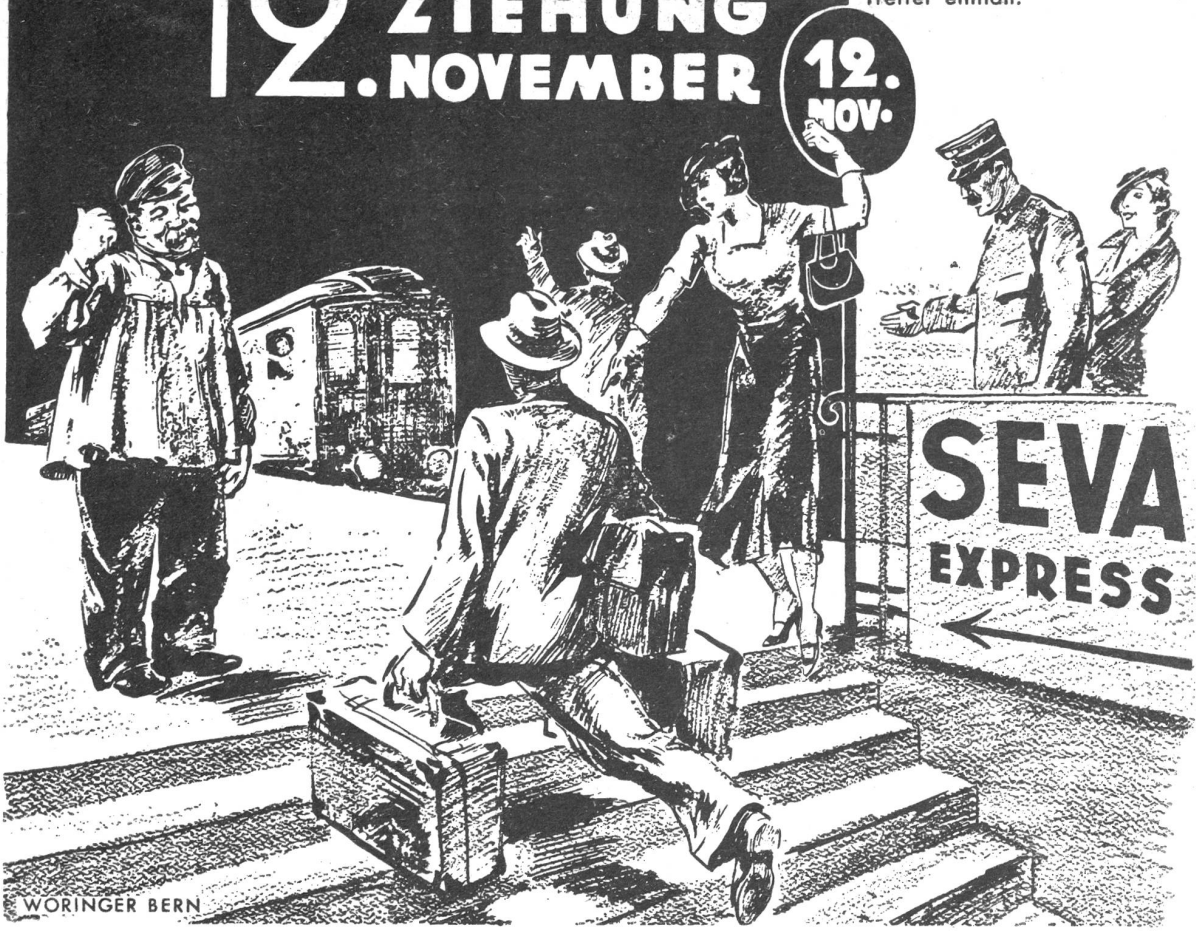
Eine 10 Los-Serie sollten Sie sich heute noch (ev. mit einigen Freunden) sichern. Sie enthält nämlich 10 Chancen, auf alle Fälle aber einen Treffer.

Und nun brechen Sie auf, um den Seva-Anschluss ja nicht zu verpassen — es ist höchste Zeit!

1 Los Fr. 10.— (10-Los-Serie, Endzahlen 0 bis 9, Fr. 100.—) plus 40 Rp. für Porto auf Postcheck III 10026. — Adr.: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr). Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahnstationen erhältlich.

Genug der Worte, jetzt wird gehandelt! Stammtische, Kaffeekränzli, Freunde und Kollegen nehmen gemeinsam eine 10-Los-Serie, weil sie mindestens einen Treffer enthält.

12. ZIEHUNG 12. NOVEMBER



Tit. Zentralbibliothek,
Bundeshaus
Bern